

# SELBSTHILFEZENTRUM AARGAU

## Jahresbericht 2004

### Unsere Adresse

SelbsthilfeZentrum Aargau  
Rütistrasse 3A  
5400 Baden

Telefon: 056/203 00 20

Fax: 056/203 00 25

e-Mail: [selbsthilfe.ag@frauenzentrale.ch](mailto:selbsthilfe.ag@frauenzentrale.ch)

Internet: [www.frauenzentrale.ch/ag](http://www.frauenzentrale.ch/ag)

### Unser Team

Karin Aeschlimann, Stellenleiterin

Kathrin Spicher, Mitarbeiterin (seit Februar)

Jacqueline Kaiser, Mitarbeiterin (bis Ende Januar)

### Unsere Trägerschaft

Frauenzentrale Aargau

Bahnhofstrasse 57

Postfach 2715

5000 Aarau

Telefon: 062/837 50 10

Fax: 062/837 50 11

e-Mail: [aargau@frauenzentrale.ch](mailto:aargau@frauenzentrale.ch)

### Unsere Betriebskommission

Verena Enzler, Präsidentin, Lostorf

Susanna Bürge, Schönenwerd

Käthi Frenkel, Lengnau

Dr. med. Esther Hindermann, Aarau

Odette Hochuli-Sommer, Kölliken

Stefan Schenker, Reinach

Beatrice Schwaiger, Menziken

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Bericht der Trägerschaft
- 2 Bericht der Stellenleitung
- 3 Selbsthilfegruppenberichte
- 4 Standaktion
- 5 Zahlen/Statistiken
- 6 Gruppenliste
- 7 Finanzen: Bilanz- und Erfolgsrechnung,  
Revisorenbericht
- 8 Spenden

## 1 Bericht der Trägerschaft

Im Februar hat die neue Mitarbeiterin, Kathrin Spicher ihre Arbeit im SelbsthilfeZentrum aufgenommen. Ihre Zusatzausbildung im Bereich der Beratung bedeutet für das Team eine Bereicherung.

Das Jahr war geprägt von intensiven Restrukturierungen. Obwohl sich die Mitglieder der Betriebskommission in erster Linie um den Betrieb des Zentrums kümmern, wurden auch sie in diesen Prozess mit eingebunden. Dies hatte zur Folge, dass wir einen vertieften Einblick in das Tätigkeitsfeld der beiden Mitarbeiterinnen erhielten. Nebst Vertragsverhandlungen, Sicherstellung der Finanzierung, Lohnverhandlungen, Einstellen von Mitarbeit erinnen, usw. war auch aktive Unterstützung im SelbsthilfeZentrum selbst gefragt: so beim Versand der Flyer, beim Abfassen des Jahresberichtes, beim Gesamtgruppentreffen, beim Zuordnen der einzelnen Gruppen zu den entsprechenden Bereichen auf der Liste und beim Kreieren eines Leitsatzes. Ein Wettbewerb, an dem verschiedene Selbsthilfegruppen teilnahmen, hat uns dafür interessante Ideen geliefert.

Die vielfältigen Fähigkeiten und Arbeitsbereiche der einzelnen Kommissionsmitglieder wirkten sehr unterstützend. Durch die intensive Arbeit ist die Betriebskommission zusammengewachsen. Neu dabei ist Frau Beatrice Schwaiger, Sozialarbeiterin. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement und den Einsatz sowie bei Susi Rupp, Präsidentin der

Frauenzentrale, für ihre Unterstützung und Irene Hengartner für die Rechnungsführung.

Ich danke der Kommission für die Verteilung des Alkoholzehntels und dem Hilfsverein Psychisch Kranke, die uns mit namhaften Beträgen unterstützt haben sowie dem Kanton Aargau, KOSCH und den übrigen Spenderinnen und Spendern. Jeder Beitrag hilft mit, den Gedanken der Selbsthilfe weiter zu tragen.

Mein besonderer Dank geht an die beiden Mitarbeitenden, Karin Aeschlimann und Kathrin Spicher, die sich engagiert, flexibel und initiativ für das SelbsthilfeZentrum eingesetzt haben.

Enzler Verena  
Präsidentin Betriebskommission

## 2 Bericht der Stellenleitung

Kathrin Spicher und ich haben fast gleichzeitig unsere neue Stelle im SelbsthilfeZentrum Aargau angefangen.

Dies hiess zuerst einmal einarbeiten und einlesen in das Gebiet der Selbsthilfe sowie uns einen Überblick über die Selbsthilfegruppen im Kanton Aargau zu verschaffen, Kontaktpersonen kontaktieren, viele Gespräche führen, Anfragen und Anregungen entgegennehmen, Unterlagen erstellen und Fragen beantworten. Besonders beeindruckt hat uns die Offenheit, die uns in Gesprächen, Briefen und e-Mails entgegengebracht wurden.

### **Rückblick:**

Fünf Selbsthilfegruppen haben wir in ihrer Gründung begleitet:

Chronische Schmerzen Bremgarten

Ehemalige Opiatabhängige und Mitbetroffene

Langzeit-Stellenlose

Morbus Wilson

Schüchtern

Im September haben wir zusammen mit der Frauenzentrale, Kommission Frau + Gesundheit eine Standaktion in Aarau (s. Bericht) durchgeführt.

Ein Gesamtgruppentreffen wurde im Oktober zu den Themen: Schweigepflicht – Sinn und Unsinn, Gruppeneintritt und Anregungen an das SelbsthilfeZentrum durchgeführt. Teilgenommen haben 24 Personen aus 12 Gruppen. Unter den einzelnen Personen gab es viel auszutauschen, zu erklären und zu vergleichen. Der Abend verging viel zu schnell.

#### **Ausblick:**

Um das SelbsthilfeZentrum einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, haben wir Ende Jahr unser Projekt „Homepage“ in Angriff genommen. Ziel ist es das SelbsthilfeZentrum im Kanton Aargau vorzustellen, Informationen über die Selbsthilfe zu geben, Gruppen im Kanton in einem Kurzportrait bekannt zu machen. Die Aufschaltung der ersten Informationen ist für das Frühjahr 2005 geplant. Danach werden laufend weitere Seiten aufgeschaltet.

Ich danke den Betriebskommissionsmitgliedern sowie meiner Mitarbeiterin Kathrin Spicher für ihre Unterstützung.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Jacqueline Kaiser für die kurze, jedoch sehr intensive Zusammenarbeit.

Karin Aeschlimann, Stellenleiterin

## **3 Selbsthilfegruppenberichte**

### **Angst und Panik Aarau**

Die Gruppe Angst und Panik hat sich im vergangenen Jahr alle zwei Wochen im Gemeinschaftszentrum Telli Aarau getroffen. Zwei langjährige Gruppenteilnehmerinnen haben sich während dieses Jahres mehr oder weniger verabschiedet, so dass unsere Gruppe momentan noch aus drei aktiven Teilnehmerinnen besteht. Weil wir nur noch eine so kleine Gruppe sind, haben wir uns entschlossen, uns im 2005 nur noch alle vier Wochen zu treffen.

Wir tagen jeweils so, dass jede Teilnehmerin erzählt, wie es ihr in den vergangenen vier Wochen ergangen ist und was sie momentan beschäftigt. Dies bildet die Diskussionsgrundlage für den Abend. Wir geben also nicht jeweils ein Diskussionsthema vor, wie es vielleicht sonst üblich wäre. Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen.

### **Erbkrankheit Morbus Wilson, Deutschschweiz**

Offensichtlich spielen Erbfaktoren (= Gene) bei den meisten, wenn nicht bei allen Krankheiten eine Rolle, meinte vor Jahren ein Nobelpreisträger - und er hatte wahrscheinlich Recht. Molekularbiologen suchen jedenfalls fieberhaft nach Genen, die das Erkrankungsrisiko im Zusammenwirken mit Umweltfaktoren mitbestimmen.

Die Kupferspeicherkrankheit wurde 1912 erstmals vom englischen Neurologen Samuel Wilson beschrieben und nach ihm als Morbus Wilson benannt. Der Morbus Wilson ist eine seltene vererbte Kupferspeichererkrankung. Hier liegt

eine Störung im Kupfer-Stoffwechsel zugrunde. Es können beide Elternteile Träger der gleichen Krankheitsverursachenden Erbanlage sein, ohne aber selbst zu erkranken. Wird jedoch das defekte Gen von beiden Elternteilen vererbt, so leidet das betroffene Kind an Morbus Wilson. In der Schweiz gibt es rund 200 Erkrankte. Viel mehr Menschen sind hingegen Träger des veränderten Erbfaktors, ohne dabei selbst zu erkranken.

Der Defekt im „Morbus-Wilson-Gen“ führt zu einer verminderten Ausscheidung von Kupfer in der Leber und daher bei normaler Kupfer-Zufuhr durch die Nahrung zu einer Kupfer-Überladung in Leber, Gehirn, Augen, Herz, Nieren, Blut und Gelenken.

Die ersten Symptome treten in der Regel zwischen dem 6. und 30. Lebensjahr auf, vorwiegend im 2. Lebensjahrzehnt. Bei Kindern steht meistens die Schädigung der Leber im Vordergrund. Es kann zu einer Leberentzündung oder Leberzirrhose kommen. Bei Jugendlichen oder jungen Erwachsenen treten Störungen im Nervensystem in den Vordergrund. Man findet Sprach- und Schreibstörungen, ein Zittern der Gliedmassen sowie Gang- und Schluckstörungen. Die Kupferablagerung im Auge zeigt sich in einem grünlich-braun gefärbten Ring um die Hornhaut.

Vom Ausbruch bis zur definitiven Diagnose dieser Krankheit dauert es bei den unter 20 jährigen meistens 2 – 3 Jahre, und den ältern oft bis zu 8 Jahren. Die Nebenwirkungen dieser Krankheit beeinträchtigt mit zunehmendem Alter massiv die Lebensqualität aller Betroffenen und Angehörigen. Der Patient wird zunehmend hilfloser und braucht deshalb vermehrte Unterstützung im täglichen Leben. Auch die Wahrnehmung und die Reaktionszeit werden immer langsamer. Die Akzeptanz dieser zunehmenden Hilflosigkeit und Abhängigkeit von andern Personen bereitet den Patienten grosse Sorgen, da sie früher selbständiger waren.

Auch die vielen Arztbesuche, Untersuchungen und Therapien führen zu einem unregelmässigen Tagesablauf und lösen somit einen kleinen Stress aus. Durch zusätzliche Anforderungen werden die Familien finanziell massiv mehr belastet. Dadurch wird auch das Familienleben arg strapaziert. Der Lebenspartner, oder allenfalls die Kinder, werden zusätzlich vermehrt Haushaltsarbeiten übernehmen müssen. Das Verständnis und die Akzeptanz von Drittpersonen fehlen oft, da den meisten Betroffenen äusserlich nichts anzumerken ist.

Im Jahre 2004 wurde die Selbsthilfegruppe für Betroffene und Angehörige zum Austausch eigener Erfahrungen gegründet.

### **Fibromyalgie – Selbsthilfegruppe Freiamt**

Am 6. September 2003 wurde die erste Fibromyalgie – Selbsthilfegruppe gegründet. Beim ersten Treffen stellten sich alle Teilnehmer kurz vor. Es wurden einige Regeln aufgestellt und die Initiatorin wurde einstimmig zur Selbsthilfgruppenmoderatorin und Kontaktperson gewählt. Anschliessend konnten Diskussions – Themen für das einmal im Monat stattfindenden Treffen, vorgeschlagen werden und danach wurden aus diesen Vorschlägen die Themen, per Mehrheitsbeschluss, ausgewählt.

#### **Jahresprogramm 2004**

- Diverse Therapien – Erfahrungsaustausch
- Diverse Massagen (spez. Trigger-Points) vorgestellt von Frau T. Zschokke, Med. Masseurin FA
- Tai Chi Tao – Qi Gong, praktische Einführung durch Ben und Astrid Reeders, dipl. Lehrer für Tai Chi Tao und Qi Gong (Hr. Reeders ist FM – Patient)
- Umgang mit psychischen Stimmungen

- Symptome / Begleiterscheinungen der FM
- Erfahrungsaustausch für Partner, unter der Leitung von Herr Beat Dick, dipl. Psychologe a.o. FSP, Paar- und Familientherapeut IEF. Thema: Fibromyalgie und Partnerschaft, aus Perspektive des chronischkranken Partners
- Wie kann ich mir, als FM – Betroffener, im Alltag helfen?
- Wie gehen wir als FM – Betroffene auf unsere Mitmenschen zu?
- 1 jähriges Jubiläum und Standortbestimmung der FM Selbsthilfegruppe Freiamt
- Ch. M. präsentiert Vorschläge für Gruppentreffen 2005
- Humor trotz Schmerzen
- Besuch Dr. Meier (Apotheker / Inhaber Apotheke Dr. A. Meier, Bremgarten). Er beantwortet Fragen zu Medikamenten und stellt die Magnetfeldtherapie vor.

### Informationen

Im Jahr 2003 wurde, infolge grosser Nachfrage, eine zweite Gruppe ins Leben gerufen. Auch diese Gruppe trifft sich einmal monatlich und diskutiert über die von der Gruppe ausgewählten Themen.

Die Idee der zweiten Gruppe war u.a., dass sich aus dieser Gruppe neue regionale Gruppen bilden sollten.

Erfreulicherweise sind aus diesem Grundgedanken, eine Gruppe in Baden, eine in Schönenwerd und eine im Birrfeld, im Aufbau. Die Koordination der verschiedenen Gruppen soll über die bisherige Kontaktstelle erfolgen.

Der Grundstein wurde gelegt, die ersten Hürden sind überwunden! Hoffen wir, dass sich so Schritt für Schritt ein vielseitiges, flächendeckendes Selbsthilfegruppen – Angebot im Kanton Aargau etabliert, damit jedem interessierten FM – Betroffenen die Möglichkeit geboten werden kann, sich in einer Selbsthilfegruppe, in Wohnortnähe, mit anderen Betroffenen austauschen zu können.

Neu werden auch „Fachangebote“ von FM – Betroffenen für FM – Betroffene angeboten.

Zum Beispiel Nordic-Walking mit einer ausgebildeten Fitness- und Nordic-Walkingtrainerin, oder Malen / Basteln (immer mit Bezug auf die FM) unter Anleitung einer Künstlerin. Weiter im Angebot findet sich Kulturelles, wie Besuche von Galerien und Ausstellungen, Besichtigungen von Burgen / Schlössern, schönen Städten, Messen und Märkten, etc.

„Garden light“ mit Tipps und Anregungen für einen schönen, pflegeleichten Garten, oder musizieren mit andern FM – Betroffenen.

Alle FM – Selbsthilfegruppen die sich für ein oder mehrere dieser Angebote interessieren, können über die Kontaktstelle, mit den für das Angebot zuständigen Personen, Kontakt aufnehmen.

### Eindrücke

Eine Selbsthilfegruppe kann viel bewirken. Sie vermittelt die Gewissheit nicht allein mit seiner Krankheit dazustehen und von den Andern verstanden zu werden. Bei den Diskussionen stellt man fest, dass die Anderen zum Teil dieselben Beschwerden haben und mit den gleichen Problemen, wie Unverständnis der Umgebung, Mutlosigkeit und Resignation, kämpfen. Die vielen Informationen über die Krankheit, die Infos über Medikation, Therapien, und Hilfsmittel, sowie der Umstand mit den Gruppenteilnehmern diskutieren zu können und auf Verständnis zu stossen, stärkt das Selbstvertrauen und gibt Kraft und Mut.

Mitglied Fibromyalgie Selbsthilfegruppe Freiamt A.W.

## 4 Standaktion der Frauenzentrale und des SelbsthilfeZentrums Aargau

vom 18. September 2004



Die Mitglieder der Kommission Frau + Gesundheit der Frauenzentrale sowie die Mitarbeiterinnen des SelbsthilfeZentrums Aargau verteilten am 18. September im Rahmen einer Standaktion zum Thema „Gesundheit“ Informationsmaterial im Zentrum von Aarau. Abgegeben wurden Broschüren der Opferhilfe Aargau/Solothurn, der Prospekt des Frauenhauses Aargau sowie das Faltblatt mit aktueller Gruppenliste (120 verschiedene Gruppen) des SelbsthilfeZentrums Aargau. Ziel war es, ein möglichst breites Publikum anzusprechen und dieses über Dienstleistungen der Frauenzentrale sowie Gesundheitsorganisationen im Kanton Aargau zu informieren.



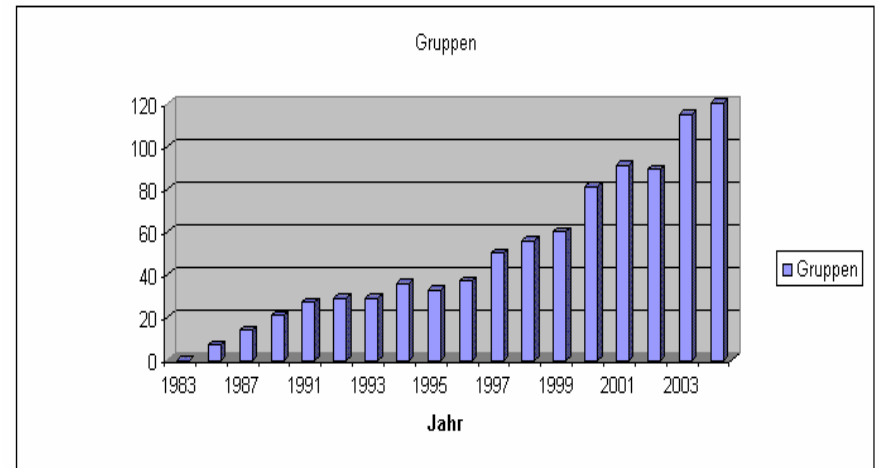


Die verschiedenen Flugblätter stiessen bei deutsch- wie auch fremdsprachigen Personen auf grosses Interesse. Zu einem guten Gelingen dieser Aktion haben auch die gespendeten Äpfel der Migros Aarau sowie die Bonbons der Firma Zile aus Rapperswil beigetragen. Dies war für manchen eine willkommene Stärkung für den weiteren Einkaufsbummel.

## 6 Zahlen/Statistiken

### Gruppenentwicklung

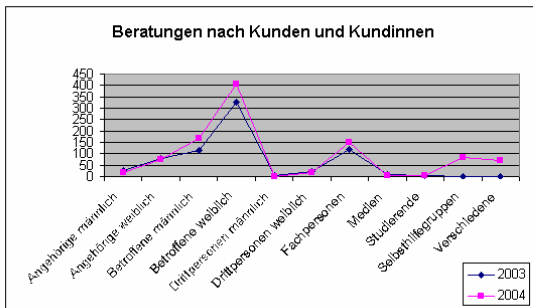
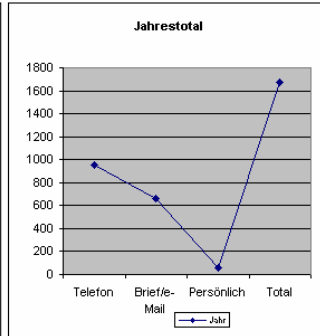
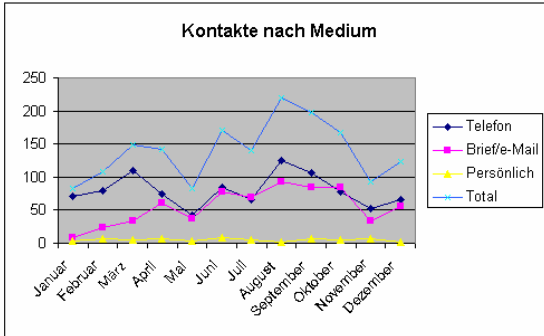
Gruppenentwicklung	
Jahr	Gruppen
1983	0
1984	7
1987	14
1990	21
1991	27
1992	29
1993	29
1994	36
1995	33
1996	37
1997	50
1998	56
1999	60
2000	81
2001	91
2002	89
2003	116
2004	120





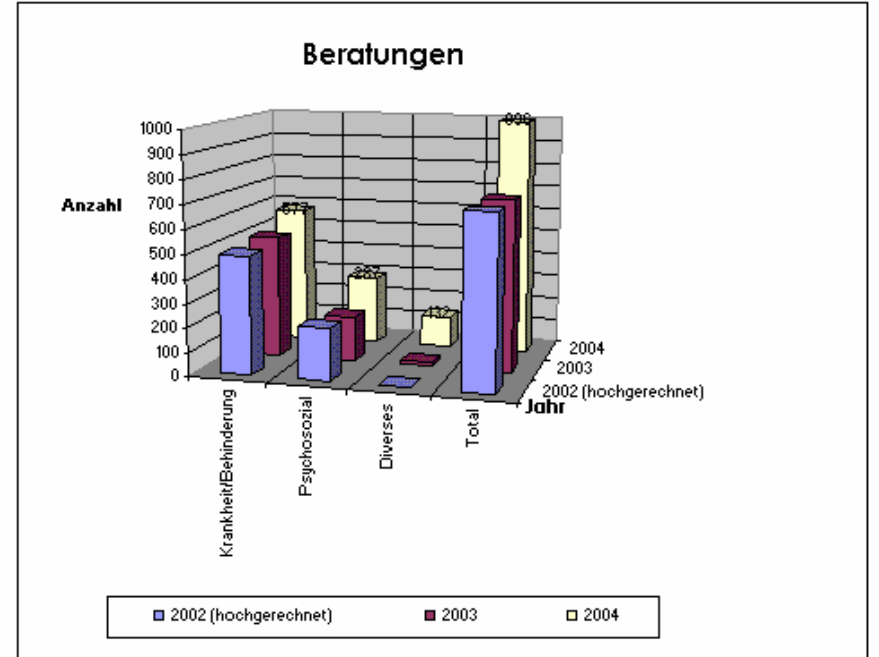
## Sämtliche Kontakte (inkl. Organisation, Administration)

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahr
Telefon	71	79	110	75	42	84	66	125	106	78	53	66	955
Brief/e-Mail	8	23	34	60	37	77	70	93	85	84	34	56	661
Persönlich	3	6	5	7	4	9	5	1	7	5	6	1	59
<b>Total</b>	<b>82</b>	<b>108</b>	<b>149</b>	<b>142</b>	<b>83</b>	<b>170</b>	<b>141</b>	<b>219</b>	<b>198</b>	<b>167</b>	<b>93</b>	<b>123</b>	<b>1675</b>



	2003	2004
Angehörige männlich	26	18
Angehörige weiblich	79	74
Betroffene männlich	115	168
Betroffene weiblich	328	408
Drittpersonen männlich	5	1
Drittpersonen weiblich	21	17
Fachpersonen	120	148
Medien	9	3
Studierende	4	4
Selbsthilfegruppen	0	83
Verschiedene	1	72
<b>Total</b>	<b>710</b>	<b>996</b>

Kontakte	2002 (hochgerechnet)	2003	2004
Krankheit/Behinderung	492	510	577
Psychosozial	218	185	287
Diverses	0	15	132
<b>Total</b>	<b>710</b>	<b>710</b>	<b>996</b>



## Gruppengründungen

Chronische Schmerzen, Bremgarten  
Ehemalige Opiatabhängige und Mitbetroffene  
Langzeit-Arbeitslose  
Morbus Wilson  
Schüchtern (Kontaktschwierigkeiten)

## 6 Gruppenliste

### Gruppen für betroffene Menschen

#### Erkrankungen/Unfall

- **ALS (Amyotrophische Lateralsklerose)** (Betroffene und Angehörige), Aarau
- **Chronische Schmerzen**, Baden, Bremgarten
- **Diabetiker**, Brugg
- **Essentieller Tremor**, Baden
- **Fibromyalgie**, Fischbach-Göslikon
- **Gastric Banding**, Lenzburg
- **Hepatitis C**, Region Aargau West (Niederbuchsiten) und Ost (Zürich)
- **Hypermobile**, Baden
- **HIV-positive Menschen** (Betroffene und Angehörige), Aarau
- **Krebsbetroffene Frauen**, Baden, Muri, Niederrohrdorf, Rheinfelden, Seon
- **Krebsbetroffene Männer und Frauen**, Aarau und Baden
- **Leukämie**, Aarau
- **Menschen mit Hirnverletzung**, Baden
- **Migräne**, Windisch
- **Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa**, Aarau, Baden
- **Morbus Wilson** (Betroffene und Angehörige), Baden und andere Orte in der Schweiz
- **Multiple Sklerose**, Bremgarten, Brugg, Buchs, Reinach, Rheinfelden
- **Osteoporose**
- **Parkinson** Betroffene und Angehörige), Baden, Erlinsbach, Muri, Rheinfelden
- **Polyarthritis**, Aarau, Wettingen
- **POS/ADHS bei Erwachsenen**, Baden
- **Prostatakrebs**, Aarau

- **Restless-Legs**, Aarau
- **Sarkoidose**, Aarau, Rheinfelden
- **Schleudertrauma**, Baden
- **Sehbehinderte Nordwestschweiz**, Ort nach Absprache
- **Sklerodermie**, Ort nach Absprache
- **Stomaträger**, Suhr
- **Treacher Collins Syndrom (Franceschetti Syndrom)**

### Psychosoziale Themen

- **AA (Anonyme Alkoholiker)**, Aarau, Baden, Frick, Windisch, Wohlen, Zofingen
- **Angst/Panik**, Aarau, Brugg
- **Alleinstehende**, Aarau
- **Arbeitslose**, Baden
- **Büromuffel (Organisationsprobleme)**, Lengnau
- **Depression**, Aarau, Baden
- **Ehemalige Opiatabhängige und Mitbetroffene**, Baden
- **Esssucht**, Aarau
- **Hetero, Partner lesbischer Frauen**, Suhr
- **Lesbische Frauen**, Aarau
- **Postnatale/Postpartale Depression**, Baden
- **Sexuelle Nötigung, seelische und/oder körperliche Gewalt in der Beziehung**, Brugg
- **Senioren und Seniorinnenrat**, Baden, Ennetbaden, Wettingen
- **Schüchtern**, Baden
- **Schwule Männer**, Aarau, Baden
- **Trennung/Scheidung mit Kind (Verein verantwortungsvoll erziehender Väter und Mütter)**, Brugg
- **Trauer**, Baden, Wohlen
- **Trauer um Kind**, Füllinsdorf, Zofingen
- **Verwitwete mit minderjährigen Kindern**, Aarau
- **Witwen/Witwer**, Möhlin

### Angehörigengruppen

- **AL-ANON (Angehörige von anonymen Alkoholikern)**, Aarau, Baden

- **ALS (Amyotrophische Lateralsklerose) (Angehörige und Betroffene)**, Aarau
- **Alzheimerkranke (Demenz)**, Aarau, Baden, Bremgarten, Frick, Lenzburg, Rheinfelden, Zofingen
- **Hirnverletzte**, Aarau
- **HIV-positive Menschen (Angehörige und Betroffene)**, Aarau
- **Krebskranke Menschen**, Baden
- **Morbus Wilson (Angehörige und Betroffen)**, Baden und andere Orte in der Schweiz
- **Parkinsonkranke (Gruppe Aarau: Angehörige, alle anderen Angehörige und Betroffene)**, Aarau, Baden, Erlinsbach, Muri, Rheinfelden
- **Psychisch Kranke**, Aarau, Baden, Windisch

### Elterngruppen

- **Alleinerziehende**, Aarau, Baden
- **Autistisch betroffene Kinder**, Aarau
- **Drogenabhängige Jugendliche**, Aarau, Baden
- **Essstörungen (Jugendliche)**, Brugg
- **Hochbegabte Kinder**, Niederlenz
- **Kinder mit Down-Syndrom**, Treffpunkt nach Vereinbarung
- **Kinder mit Nephrotischem Syndrom**
- **Kinder mit Asthma und Allergien**, Aarau
- **Kinder/Jugendliche mit POS/ADHS**, Lenzburg, Rheinfelden, Suhr, Umiken
- **SIDS (plötzlicher Kindstod)**, Lenzburg
- **Stillgruppe**, Küttigen, Lenzburg, Menziken, Möhlin
- **Zwillingseltern (Mehrlingseltern)**, Treffpunkt nach Absprache

### Geplante Gruppen (SelbsthilfeZentrum Aargau)

- **Adoptiert**
- **Arthrose**
- **Borderline für Angehörige**
- **Essstörungen**

- Indigo-Kinder
- Kälte Urticaria
- Menschen mit Gehbehinderung
- Schleudertrauma
- Trennung/Scheidung

#### Geplante Gruppen (Verschiedene Organisationen)

- Alopecia Areata
- Krebsbetroffene Männer
- Krebsbetroffene Frauen
- Schleudertrauma

#### Zur Vernetzung von Gleichbetroffenen gesucht:

- Claudicatio intermittens (Schaufensterkrankheit, Raucherbein)
- Fuchsbandwurm
- Morbus Menière
- SAPHO-Syndrom
- Vermisst/Verschollen

## 7 Finanzen: Bilanz- und Erfolgsrechnung

### Bilanz per 31.12.2004

<b>Aktiven</b>		
Kasse		222.35
PC		4378.18
Bank VALIANT KK		37474.00
UBS Mietkaution		3040.70
Guthaben VST		23.55
Transitorische Aktiven		1431.00
		<b>46569.78</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren		1001.15
Kapital 1.1. 2004	34714.03	
Mehreinnahmen 2004	10854.60	
Kapital 31.12.2004		45568.63
		<b>46569.78</b>

## Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2004

### Einnahmen

Leistungen Kanton Aargau	80'000.00
Leistungen KOSCH	22'338.40
Unkostenbeitrag KOSCH	180.00
Leistungen Aarg. Hilfsverein für psychisch Kranke	10'000.00
Beitrag Alkoholzehntel	20'000.00
Diverse Einnahmen	1'831.25
Spenden	680.00
Zinsertrag	82.40
	<b>135'112.05</b>

### Ausgaben

Löhne inkl. Sozialversicherungen	86'079.35
Weiterbildung, Spesen Personal	356.60
Entschädigung und Spesen Kommission	2'918.80
Miete	17'096.20
Reinigung	1'452.55
PC- und Bankspesen	133.20
EDV- und Büroanschaffungen, Unterhalt	2'105.90
Strom	671.00
Revision	500.00
Bürokosten	3'229.70
Fachliteratur	61.75
Porti	1'812.55
Telefon	1'378.80
Beiträge	350.00
Administrationsbeitrag KOSCH	2'000.00
Administrationsbeitrag Frauenzentrale	2'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	1'851.80
Aufwand Gruppentreffen	249.05
Übrige Aufwendungen	10.20
	<b>124'257.45</b>
<b>Mehreinnahmen</b>	<b>10'854.60</b>

Bericht der Revisionsstelle  
an die Frauenzentrale Aargau  
Bahnhofstrasse 57  
5001 Aarau

Brugg, Mäz 2005

Als Revisionsstelle haben wir die Buchhaltung und die Jahresrechnungen für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr der

- **Frauenzentrale Aargau** (1.1.2004 bis 31.12.2004)
- **Opferhilfe Aargau/Solothurn** (1.1.2004 bis 31.12.2004)
- **Mütterhilfe Aargau** (1.1.2004 bis 31.12.2004)
- **Alimenteninkasso Aargau** (1.1.2004 bis 31.12.2004)
- **SelbsthilfeZentrum Aargau** (1.1.2004 bis 31.12.2004)

geprüft.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchhaltung und die Jahresrechnung dem Gesetz und den Leistungsaufträgen zwischen den Kantonen Aargau und Solothurn und der Frauenzentrale Aargau entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüßen

Triflex Treuhand AG

RBB Treuhand AG

Sig. Christoph Fleck

Sig. Werner Meili

## 8 Spenden

### Herzlichen Dank für die Unterstützung:

Gemeinde Wettingen	Fr. 500.-
Gemeinde Birrhard	Fr. 100.-
Dr. M. Brentano, Brugg	Fr. 50.-
Herr Kyburz	Fr. 20.-
Familie Meyer	Fr. 10.-

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen und danken Ihnen herzlich für Ihre Spende.

Unsere Bankverbindung:

VALIANT BANK, 5734 Reinach  
Frauenzentrale Aargau/Selbsthilfe  
Bahnhofstrasse 57  
5000 Aarau

Bankkonto 16 1.212.767.01 6550

Unsere Postverbindung:

60-156751-8